

Heinrich Paul von Geißler¹⁾, Generalleutnant 3. D., Erbherr auf Leopoldshain und Nieder-Markersdorf, wurde geboren am 25. Mai 1833 zu Kosten in der Provinz Posen, woselbst sein Vater Rittmeister bei den 7. Husaren war. Er entstammt einer alten Görlitzer Patrizierfamilie, zu seinen Vorfahren gehören die Görlitzer Geschlechter der Riech, Summer, Böttcher etc. Sein ganzes Herz hing an seiner teuren Vaterstadt und durch die Familien-Traditionen dieser alten Görlitzer Geschlechter fühlte er sich völlig ein Kind derselben. Er genoß denn auch, nachdem er schulpflichtig geworden war, und die kleinen Garnisonen seiner Eltern eine sorgfältige Schulbildung nicht zuließen, seine erste Erziehung in dieser alten Sechsstadt im Hause seiner Großmutter, welche mehrere Häuser und Gärten (auf dem Obermarkte No. 26, sodann auf der Kohl(Konful)straße) besaß.

Diese ehrwürdige Dame, die auch einem alten Görlitzer Patrizier-Geschlecht von Modrach entstammte, gab ihm eine sehr sorgfältige Erziehung und hielt ihm einen Hauslehrer und als dieser selten vorzügliche Herr, Bundermann war sein Name, sich verheiratete und Pastor in Lissa wurde, brachte sie ihn selbst dorthin zu ihm in Pension. Dort besuchte Heinrich von Geißler das Gymnasium. Kurze Zeit darauf kam er in das Kadettenkorps zu Wahlstatt, 1850 wurde er Portepée-Fähnrich; 1852 Sekondeleutnant, 1857—1860 besuchte er die Kriegsakademie, 1860 erfolgte seine Ernennung zum Premierleutnant. Als Adjutant machte er den Feldzug gegen Dänemark mit, erhielt vor Eckernförde und Missunde seine Feuertaufe und nahm an den Gefechten bei der Büffel-Koppel, bei Wielhoi und Oster-Düppel, am Vorgefecht vor den Düppeler Schanzen und am Sturm auf dieselben teil. Er überbrachte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl zuerst die Meldung der Erstürmung und Einnahme der ersten sechs Schanzen. Er erwarb in diesem Kriege den Kronen- und Roten Adler-Orden 4. Klasse.

Gleich nach dem Sturm der Düppeler Schanzen wurde er zum Hauptmann und Kompaniechef im Leib-Grenadierregiment ernannt und erhielt die 4. Kompanie, in der er mit kurzer Ausnahme immer gestanden. Er hing an derselben mit großer Treue und im Jahre 1866 durfte er sie im Feldzuge gegen Österreich von Kampf zum Siege führen. Aber auch die Kompanie hat ihm dieselbe Treue bewiesen, wie sie wiederholt, und auch jetzt bei seinem Heimgange es gezeigt hat.

Am 17. Mai 1866 zog er zum zweiten Mal in den Krieg, machte bei Gitschin ein sehr schweres Gefecht mit, sodaß $\frac{2}{3}$ seiner Kompanie tot oder verwundet dahinsanken. Auch an der Schlacht bei Königgrätz nahm er teil. Mit dem Kronenorden 3. Klasse kehrte er heim.

Als Major (seit 1869) kämpfte er 1870/71 mit in Frankreich. Bionville, Gravelotte, Metz, Orleans, Changé, le Mans, Azay, Montaillé und Ardenay etc. sind Schlachten und Gefechte, denen er beizwohnte und für die sein Kaiser und König ihn mit dem eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse, dem Orden pour le mérite etc. auszeichnete.

1871 wurde er von Sr. Majestät zum Militär-Gouverneur des Prinzen Leopold, des einzigen Sohnes des Prinzen Friedrich Karl, ernannt. 1874 zum Oberstleutnant befördert und dem Generalstabe aggregiert, wurde er Chef des Stabes bei der 3. Armee-Inspektion und 1877 Oberst. 1883 mit der Führung der 22. Infanteriebrigade betraut, erhielt er die Beförderung zum General, nachdem er schon 1882 nach erfolgter Konfirmierung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Leopold von seiner Stellung als Militär-Gouverneur entbunden war. 1887 wurde er unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant auf seinen Antrag mit Pension zur Disposition gestellt.

Somit schloß seine militärische Laufbahn ab und er zog — dankbar bewegten Herzens für alle Gnade, die ihm zu teil geworden war in dieser ganzen Zeit durch Gott und von seinem Kaiser und König, sowie vom ganzen königlichen Hause, besonders noch von seinem hochverehrten, ritterlichen Prinzen Friedrich von Preußen — sich auf seine altererbte Scholle Leopoldshain zurück.

¹⁾ Verkürzt nach ausführlicheren Mitteilungen der Frau Gemahlin des Verstorbenen (f. Gesellschaftsarchiv XII, A. No. 48).